

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

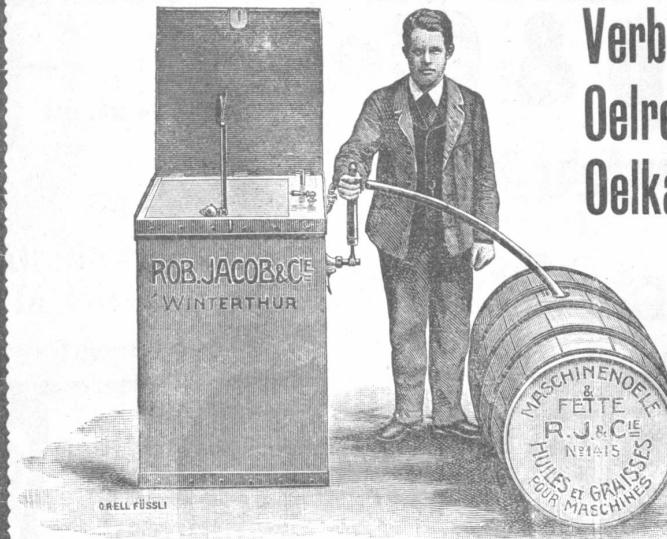
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verbesserte Oelspar-Apparate
Oelreinigungs-Apparat „EXACT“
Oelkannen, div. Systeme,
 sowie
Schmier-Apparate jeder Art.
Cylinder- u. Maschinenöle
BLINK
Putz-Extract



empfohlen

3 06

Robert Jacob & Co., Winterthur.

in den trockensten Jahrgängen unbedingt gerechnet werden darf. Um die Leistungsfähigkeit des Werkes auch für künftigen größeren Bedarf zu steigern, ist die Errichtung eines Reservoirs von 500—600 Kubikmeter Inhalt vorgesehen. Vorläufig sind bei zwei erstklassigen Schweizerfirmen verbindliche Offerten für die Ausführung des elektrischen bzw. hydraulischen Teils der Anlage eingeholt worden. Die Aufnahmen im Terrain werden diefer Tage beginnen. Zugleich wurde ein tüchtiger Ingenieur für Wasserbauten damit beauftragt, die nötigen Studien inbezug auf Reservoir und Wasserfassung vorzunehmen. Es wird sich noch darum handeln, einen Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Trins abzuschließen, was bei dem bisherigen generösen Entgegenkommen der Trinser in dieser Angelegenheit zweifellos gelingen wird. Ebensowenig kann nach den Ergebnissen der Enquête in den Gemeinden daran gezweifelt werden, daß sie sich zur Aktienzeichnung, sei es aus Gemeinde- oder eventuell aus Privatmitteln, bereit finden werden. Ein Schiedsgericht wird voraussichtlich die Beteiligung der einzelnen Ortschaften nach Finanzkraft und Interessenz zu fixieren haben.

(„Fr. Rh.“)

Ausbentung von Wasserkräften im Wallis. Die „Société des forces motrices de la Borgne“ in Sitten hat die Konzessionierung der Wasserkräfte der Borgne von den Gemeinden Naz, Vernamège, St. Martin, Magie und Herémence erworben. Ferner hat Ingenieur Boucher in Brilli (Waadt) namens eines Konsortiums die Wasserkräfte beider Bispfen von den Gemeinden St. Niklaus, Grächen, Gmbd, Törbel, Staldenried, Gisten-Randa, Stalden und Balen erworben.

Kurzschluß als Brandursache. In Neu-Ulm ist am Dreikönigen-Abend das Elektrizitätswerk abgebrannt, weil infolge der zu wenig straff gespannten Hauptleitungsdrähte der Sturm diese in Bewegung brachte, sodaß sie sich mehrfach und wiederholt berührten und Kurzschluß entstand, der den Transformator ins Glühen und die Lokalität in Brand setzte.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die beschlossene Restauration des Fraumünsters in Zürich ist eine Tatsache, die in weiten Kreisen Interesse erwecken muß, handelt es sich doch um eine Kirche, die als Bau und ihrer Geschichte nach wie wenige in der Schweiz beachtenswert ist. Im Jahre 874 war das Münster geweiht worden. Der vollendete Bau hat also eine mehr als tausendjährige Geschichte. Bekannt ist, daß Hans Waldmann hier seine Ruhestätte gefunden hat, und die Kirchenbesucher wissen, daß sein und seiner Gattin Grabstein heute noch an den Seiten des jetzigen Hauptportals zu sehen sind. Der Chor des Fraumünsters ist romanisch, das Langhaus und Querschiff sind gotisch. Von den beiden ehemaligen Osttürmen erhebt nur noch der eine seinen hohen Spitzhelm, der im 18. Jahrhundert an Stelle der niedrigeren Bekrönung getreten ist. In das romanische Chor wurde im 16. Jahrhundert ein charakteristischer und als Kunstwerk an sich bedeutender Lettner eingebaut, der abgebrochen und an Stelle der jetzigen Orgelempore wieder aufgebaut werden soll. Damit wird eine der Sünden wieder gut gemacht, welche Geschlechter mit mangelndem Verständnis an diesem einst herrlichen Bau durch Jahrhunderte hindurch bis in die neueste Zeit hinein verübt haben.

Es kann sich bei der Restauration weder darum handeln, die ursprüngliche Reinheit, noch die erhabene Schönheit des einstigen Münsters wiederherzustellen. Aufgabe der nun bald beginnenden Arbeiten wird es lediglich sein, die Kirche innen und außen von störendem Beiwerk zu befreien und dem Chor den romanischen, dem Schiff den gotischen Charakter völlig neu zu geben.

Herr Professor Gull hat die Pläne für die Restaurationsarbeiten angefertigt, er, der ehemalige Stadtbaumeister, dem man das neue Stadthaus und den unvergleichlichen Kreuzgang verdankt, welcher dieses mit der Kirche anstatt des abgebrochenen alten verbindet. Eine Persönlichkeit mit mehr Interesse und Verständnis für die Sache hätte von der Fraumünstergemeinde also nicht gefunden werden können. Bereits sind in den letzten

Jahren für die Ausführung einzelner Arbeiten 64,000 Franken ausgegeben worden. Ein prächtiges gotisches Ostportal erstand durch Benützung des ehemaligen Beinhauses. Auch wurde die Krypta ausgegraben, wozu der Leiter der Arbeiten bemerkte: „Es war ein selthames Gefühl einen Raum zu sehen, den seit 600 Jahren keines Menschen Fuß mehr betreten hatte, und Zürichs schon durch Ratpert besungenen Rang als eine Stätte karolingischer Kunst nun auch durch monumentale Zeugnisse bestätigt zu wissen.“

Aber zu durchgreifenden Arbeiten kam es nicht. Einmal waren endgültige Pläne noch nicht vorhanden, und sodann bildete die Geldbeschaffung ein Hindernis. Heute scheint es gehoben zu sein. Die Restaurationsarbeiten, für welche trotz größter Einschränkung und Weglassung mancher wünschbaren Ausschmückung 440,000 Franken eingesetzt wurden, sollen sich auf drei Jahre verteilen. Innert Jahresfrist soll das Innere neu erstehen. In den zwei folgenden Jahren kommt die Westfassade an die Reihe und zuletzt die Erneuerung der Nord- und Südfronten. Die bis heute häßliche Westfassade wird besonders durch die Anlage eines Hauptportals ein völlig verändertes Aussehen erhalten.

Zürcher Wohnungsnot. Soeben geht uns vom statistischen Amt die Zusammenstellung der Ergebnisse der am 1. Dezember 1905 vorgenommenen Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale zu. Deren Zahl ist gegenüber 1904 noch mehr zurückgegangen, sie beträgt nur noch 97, davon sind 16 Wohnungen mit Geschäftslokalen, sodaß nur 81 reine Wohnungen leer standen. Nun wird niemand mehr bestreiten wollen, daß in Zürich Wohnungsnot herrscht. Man vergleiche die Resultate der Zählungen der drei letzten Jahre:

	Kreis	1903	1904	1905
Reine Wohnungen:	I	130	77	24
	II	84	38	5
	III	348	73	26
	IV	129	67	10
	V	159	97	16
Stadt:		850	352	81
Wohnungen mit Geschäfts- lokalen:			83	34
Wohnungen überhaupt:		933	386	97

Das statistische Amt weist darauf hin, daß im Jahre 1900 im dritten Kreis 964 Wohnungen leer standen und meint, damals hätte es wohl kaum jemand für möglich gehalten, daß jene Zahl sich jemals auf 26 herabmindern würde. Die Zahl der leeren Wohnungen, fährt das statistische Amt fort, wird aber erst ins richtige Licht gerückt, wenn wir sie zur Gesamtzahl der Wohnungen in Beziehung setzen, die auf rund 38,000 veranschlagt werden muß. Die leeren Wohnungen machen nur noch 0,3 Prozent der überhaupt vorhandenen aus gegenüber etwa 1 Proz. im Vorjahr. Ein so niedriger Prozentsatz von leeren Wohnungen ist, soweit wir darüber orientiert sind, noch nirgends beobachtet worden. Dazu kommt noch, daß von den 97 am Zähltag leerstehenden Wohnungen 55 auf einen späteren Termin bereits wieder vermietet waren. Im dritten Stadtkreis hatten von 26 leeren Wohnungen (ohne Geschäftslokale) 24 bereits wieder einen Mieter gefunden, sodaß man füglich sagen kann, im Dezember 1905 sei in diesem Stadtteil mit seinen 68,000 Einwohnern keine einzige leerstehende Wohnung vorhanden gewesen.

Die diesmalige Zählung der leerstehenden Wohnungen wurde ergänzt durch eine Ermittlung der im Bau begriffenen Gebäude und der darin im Laufe des Jahres 1906 entstehenden Wohnungen, um beurteilen zu können, in welcher Weise dem Wohnungsbefürfnis durch die

Bautätigkeit Genüge geleistet wird. Im Dezember 1905 gab es in der Stadt Zürich 155 im Bau begriffene Gebäude (mit Einschluß von 12 Umbauten); davon waren 37 Einfamilienhäuser. Zu diesen Bauten entstehen im ganzen 523 Wohnungen, die im Laufe des Jahres 1906 beziehbar werden, und zwar 12 auf den 1. Januar, 306 auf den 1. April, 120 auf den 1. Juli und 85 auf den 1. Oktober. Am lebhaftesten ist die Bautätigkeit zur Zeit in den drei Quartieren des IV. Stadtkreises, wo 46 Gebäude mit 178 Wohnungen im Entstehen begriffen sind. Auch im Quartier Wiedikon regt sich die Bauluft wieder, das zwar nur 14 Neubauten aufweist, die jedoch 96 Wohnungen enthalten werden, ein Beweis, daß hier das große Miethaus vorherrscht, ähnlich wie im Quartier Auferstahl, in dem übrigens die Bautätigkeit noch eine mäßige ist. Einen ganz anderen Charakter hat die Bautätigkeit in den Quartieren Fluntern und Hottingen. Hier sind von 41 Bauten 23 Einfamilienhäuser, die in der Mehrzahl zur Benützung durch den Eigentümer bestimmt sind. Auffallend gering ist die Bautätigkeit im Quartier Riesbach.

Die 523 im Jahre 1906 bezugsfertig werdenden Wohnungen bieten, die Wohnung zu 5 Bewohnern angenommen, Raum für eine Bevölkerungszunahme von 2600 Personen. Wird letztere im Jahre 1906 ähnlich wie in den beiden Vorjahren rund 5000 Personen betragen, so wird, da ein anderweitiger Vorrat an Wohnungen nicht vorhanden ist, das Wohnungsbedürfnis durch die gegenwärtige Bautätigkeit nur etwa zur Hälfte gedeckt, wobei der Wohnungsbedarf für die neu geschlossenen Ehen noch gar nicht berücksichtigt ist. Speziell die Zahl der auf den 1. April 1906 beziehbar (318) Wohnungen muß als absolut ungenügend bezeichnet werden. Die Folge davon wird sein, daß die Zusammendrängung der Bevölkerung, die wegen der herrschenden Wohnungsnot schon jetzt stattgefunden haben muß, weitere Fortschritte machen wird durch vermehrte Aufnahme von Zimmermietern und Schlafgängern und durch Benützung einer und derselben Wohnung durch mehr als eine Haushaltung, d. h. es wird eine Verschlechterung der Wohnverhältnisse eintreten mit all den Konsequenzen in hygienischer und moralischer Beziehung.

(„Z. P.“)

Wasserversorgung Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, für eine Quellwasserfilteranlage im Dolder 46,000 Fr. zu bewilligen.

Bauliches aus St. Gallen. Um dem Bedürfnisse nach einer angemessenen Vergrößerung des „Schützengartens“ in westlicher Richtung zu entsprechen, hat Herr A. Billwiller vom Nachbargrundstück zum Freienstein Boden erworben, und es soll bereits im Frühjahr mit der baulichen Erweiterung der „Schützengarten“-Räumlichkeiten begonnen werden. Man rüstet sich also für die Zukunft, trotz des nun endlich zur Tatsache werdenden städtischen Saalbaues, der übrigens dem „Schützengarten“ hinsichtlich seiner eigentlichen Verwendung für wirtschaftliche Anlässe keine ernstliche Konkurrenz machen dürfte.

Eine Ausstellung der neuesten Erfindungen in Olmütz veranstaltet der Olmützer Gewerbeverein im Jahre 1907. Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes sowie Neuheiten auf den verschiedenen fachtechnischen Gebieten sollen dargeboten werden. Die Ausstellung ist international. Anmeldungszeit bis 15. Febr. 1906. Drucksorten beim Olmützer Gewerbeverein erhältlich. Nachdem dieser Verein in den Jahren 1892 und 1902 zwei glänzende Ausstellungen durchgeführt hat, ist an dem Gelingen dieses höchst eigenartigen Unternehmens wohl nicht zu zweifeln.

Die Jungfraubahn findet im Ausland immer mehr Bewunderung. Der von Anfang an bei dem Unternehmen tätige Herr Dr. Brubel wird seit einiger Zeit von ausländischen Vereinen zu Projektionsvorträgen über das gigantische Werk eingeladen und seine Vorträge finden

begeisterte Aufnahme. Diesen Winter sprach er in Essen a. d. Ruhr, Wiesbaden, Hanau, Straßburg und Reutlingen, in den nächsten Wochen wird er, weitern Einladungen folge leistend, in Wien, Halle a. S., Greifswald, Wolgast (an der Ostsee), München u. c. reden.

Rolladen-Fabrik Stadtfeld (Kant. Thurgau) Anton Griesser

1987 b 05

Rollalousien
automatischer Aufzug Patent + 23612



Rollschutzwände, Zugjalousien.
Kataloge und Preisliste zu Diensten

Wagner-Geschäft

zu verpachten. In jeder Beziehung sehr günstig. 203
Offerter sub Chiffre Za G 105
an Rudolf Mosse, St. Gallen. Za G 105

Möbelhändler

wünscht mit leistungsfähiger Firma in Verbindung zu treten.

Offerter an 262
Joh. Scherer
Basel, Riehentorstrasse 5

Metallgiesserei
Joh. Eichelberger & Co.
Riedtwil (Bern)
empfahlen sich zur Uebernahme
von 3010 05
Metallguss

in allen Metallen
bei billigsten
Preisen.

Markenschutz Musterschutz
ERFINDUNGS-PATENTE
sowie
Nachforschung über bestehende Patente
besorgt gewissenhaft & prompt
WILH. REINHARD
PATENT & TECHNISCHES BUREAU
Bahnhofstr. 51 • ZÜRICH I • Merkatorium.

Zu kaufen gesucht:
ein 1pferdiger
Benzinmotor

mit elektr. Zündung.
Näheres durch die Expedition
unter No. 51.



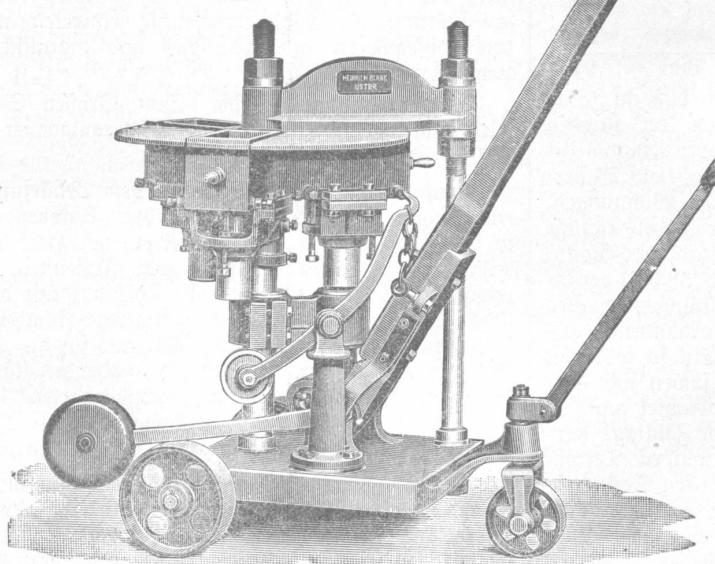
628
05

Klapptreppen

fabrizieren

E. & W. Baumann, Horgen.
Illustrierte Kataloge gratis.

Zementstein-Pressen für Hand-Betrieb und Maschinen-Betrieb.



Heinrich Blank in Uster
Giesserei und Maschinenfabrik.

1641 05